Walter Riester, 57, Arbeits- und Sozialminister, machte auf der diesjährigen 40. Spargelfahrt des Seeheimer Kreises auf der Spree ein Geständnis. Beim Anblick einer in weißem Häkelanzug gekleideten Fraktionskollegin bekannte der SPD-Bundestagsabgeordnete Ditmar Staffelt, er habe als Schulbub Häkeln und Sticken gelernt. Der niedersächsische Kollege Reinhold Robbe fügte hinzu, er habe außer Häkeln und Sticken auch Kochen gelernt. Da senkte der Sozialminister in der fröhlichen Runde betreten sein Haupt: „Leut, ich hab nix gelernt, ich hab geheiratet." Nach einer Weile kam ihm die Erleuchtung: „Allerdings hab ich erfolgreich an der Rentenreform gestrickt – das gilt doch auch."

Mel Brooks, 74, amerikanischer Filmregisseur, Autor, Schauspieler und Produzent, setzte auf seinen unglaublichen Broadway-Erfolg noch eins drauf. Mit der Bühnenversion seines Films „Frühling für Hitler" von 1968 hatte Brooks in der ersten Woche, Mitte April, bereits für sechseinhalb Millionen Dollar Karten verkauft. Auf Tickets im Parkett muss man bis Februar warten, Kassenrekord. Dabei ist „The Producers" ein kalauernd zeitkritisches Werk um zwei Broadway-Produzenten, die mit einem kalkulierten Flop Kasse machen wollen, ein Stück, in dem getanzt und gesungen wird, obwohl sogar Hitler mitspielt.



REUTERS

Brooks

Jetzt kommt ein weiterer Rekord hinzu. Brooks erhielt zwölf Preise der angesehenen Tony Awards. Damit übertrifft er den von „Hello Dolly" seit 1964 gehaltenen Rekord. Bei der feierlichen Preisverleihung am vorletzten Sonntag in New York dankte Brooks denn auch fast jedem, der irgendwas mit der Show zu tun hat. Und: „Ich danke Hitler"– das Publikum hielt den Atem an –, „dass er so ein lustiger Typ ist auf der Bühne."



D. JAFFE / CORBIS OUTLINE (gr.); REUTERS (ob. re.)

Lauren Bush, „Tatler"-Titel, Barbara und Jenna Bush

Lauren Bush, 16, Schülerin, Gelegenheitsmodel und Nichte des US-Präsidenten George W. Bush, ist derzeit der wohl einzige Lichtblick im Umfeld des amerikanischen Regierungschefs. Bushs Umfragewerte sanken von 63 auf 55 Prozent, die republikanische Mehrheit im Senat ist flöten, und dann gibt es noch die angeblichen und tatsächlichen Saufeskapaden seiner sexy Zwillingstöchter **Barbara** und **Jenna,** 19. Da ist allein schon der Auftritt der zierlichen Lauren auf der Juli-Titelseite der amerikanischen Society-Postille „Tatler" samt Interview und Fotos im Heftinneren eine willkommene Gelegenheit für das US-Magazin „Time", die Bush-Mädels zu wägen. Die Twins kommen selbstverständlich im „Time"-Ranking unter die Rubrik „Losers" der Woche, Nichte Lauren selbstredend unter die „Winners", auch wenn sie in dem Interview nichts sagen will zu den Gerüchten, dass ihr der Briten-Prinz William per E-Mail den Hof macht.

Rudolf Dreßler, 60, deutscher Botschafter in Israel, kann seine Vergangenheit als Sozialexperte und Gewerkschafter nicht leugnen. Bei der Eröffnung des Konrad-Adenauer-Konferenzzentrums in Jerusalem dankte der Traditionssozialdemokrat in seiner Ansprache vor hochrangigen israelischen und deutschen Politikern ausdrücklich auch denjenigen, die zwar am Entstehen des Konferenzzentrums beteiligt waren, aber nicht mitfeiern durften: „Den Bauarbeitern und Facharbeitern, ohne die dieser schöne Bau nie entstanden wäre".

Prinz Charles, 52, noch immer britischer Thronfolger, musste sich mal wieder eine öffentliche Schmähung gefallen lassen. Bei der britischen Nachwuchs-Modewoche in London, die auch von einer Stiftung des Prinzen unterstützt wird, wurde Königliche Hoheit auf den Laufsteg geschickt. Die Design-Studentin Davina Bell steckte eines der Models in ein mit Katzen- und Rattenmotiven gemustertes Kleid, eine Prince-of-Wales-Maske samt einem Paar übergroßer Ohren ergänzte das Outfit . Ein weiteres Model erhielt ein Riesenohr, an dem eine täuschend lebensecht nachgemachte Ratte knabberte. Die Ratten und die Katzen, erklärte die 21-jährige Designerin, „symbolisieren die Monopole und den Ka-